

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendwelche geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

20. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.

18. August 2024

**20. Sonntag
im Jahreskreis**

Lesejahr B

1. Lesung: Sprichwörter 9,1-6

2. Lesung: Epheser 5,15-20

Evangelium:

Johannes 6,51-58



Ildiko Zavrakidis

» Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag. «

Bibelwort: **Johannes 6,51-58**

AUSGELEGT!

So wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Kein Wunder, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer Jesus nicht verstehen. Im Johannesevangelium spricht er oft in geistlichen Rätseln. Das kommt daher, dass die, die Jesus hier zuhören, anders gesinnt sind als die, die das Johannesevangelium einmal lesen werden. Die Jesus zuhören, sind eher schlichten Gemüts. Sie mögen einfache, klare Worte. Die das Evangelium aber einmal lesen werden, sind geistlich eher in höheren Sphären unterwegs. Ihnen will Johannes etwas anbieten, was ihnen unmittelbar einleuchtet. Und das heißt: Jesus ist der, der vom Himmel gekommen

ist und wieder in den Himmel gehen wird; nehmt ihn ans Herz, und er nimmt euch mit. Die Jesus hier zuhören, sind einfache Menschen. Sie verstehen bei „essen“ wirklich „essen“ – und nicht irgendeine geistliche Speise. Sie wüssten auch gar nicht, was das ist. Die das Johannesevangelium aber einmal lesen werden, denen wird bei diesen Worten gleich ein Licht aufgehen. Sie werden gewiss „Ahh!“ seufzen und denken: Ja, das wollen wir. Wir wollen Jesus an unser Herz nehmen und mit ihm aufsteigen in den Himmel, wo unser aller Vater lebt und herrscht. Wenn wir heute über diese Jesusworte sprechen, denken wir uns einfache Menschen wie wir selber – und sagen zu ihnen: Habt Jesus lieb; und ihr werdet seine Liebe erfahren.

Michael Becker



Wer ein solches Schild aufhängt, weiß, dass Brot mehr ist als Nahrungsaufnahme. Brot ist Zeit füreinander, ist Gemeinschaft. Und was für das Brot einer Bäckerei gilt, gilt umso mehr für Jesus, der sich selbst zum Brot macht.

Maria Krönung 22. August: Wenn wir von Maria reden, dann reden wir von unserer Schwester. Sie thront nicht irgendwo in der Ferne, sie ist eine von uns. Es gilt, was der Theologe Karl Rahner über das Fest Mariä Himmelfahrt am 15. August gesagt hat: Von Maria ist an diesem Festtag „letztlich nicht mehr gesagt, als was Gott einmal von uns, so hoffen wir, aussagen wird“.

Jeden Tag

Jeden Tag bespreche ich mit DIR all die Dinge, die mich beschäftigen:

das Schöne, das Traurige, meine Freuden, meinen Kummer, meine Ängste, meine Hoffnungen.

Und ich mache mir keine Sorgen, ich könnte DICH damit langweilen.

impulstexte.de

© Gisela Baltés

Dies ist das Brot. Mehr als Mehl und Wasser zu einem Laib gebacken. Dies ist das Brot, in dem alles enthalten ist, was ein Leben ausmacht: 30 Jahre an der Hobelbank und die Stunden bis nach Golgotha.

Es ist schwer verdientes Brot, das Jesus seinen Jüngern reicht. Schwer verdient ist, was Jesus reicht beim Abendmahl und sagt: Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib. Brot für das Leben der Welt.

Joe Übelmesser SJ

In der Stille

Urlaub zu Hause. Menschen machen das Jahr für Jahr. Weil sie aus gesundheitlichen Gründen nicht verreisen können, weil ihnen das Geld fehlt, weil sie aus ökologischen Gründen darauf verzichten. Oder weil Urlaub für sie eine ganz andere Bedeutung hat: Nicht Aktion, sondern Kontemplation. Ruhe und Stille. Der Zisterzienser-Abt Bernhard von Clairvaux schrieb 1150 in einem Brief an den Papst Eugen III.: „Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen,

als dass sie dich ziehen.“ Als die Jünger von ihrer „ersten Missionsreise“ zu Jesus zurückkehren, lädt er sie ein: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind. Jesus selbst suchte regelmäßig die Stille, um zu Gott zu beten. An seinem Beispiel wird deutlich: Stille ist kein Urlaubsthema – die Stille zu suchen ist ein Thema, vielleicht nicht für jeden Tag, aber sicherlich für jede Woche. Ohne Erfahrungen der Stille wird mein Leben ruhe- und rastlos, verliert an



Halt und an Orientierung. Ja, Stunden der Stille zählen oft zu den glücklichsten, schönsten Stunden des Lebens. Denn in der Stille bin ich eng bei mir und nah bei Gott. Und das ist ein Segen.